

A detailed historical map of Schleswig-Holstein, showing various regions, cities, and the Baltic Sea (MARE BALTICVM). The map is rendered in a light, faded style, serving as a background for the text. The text is overlaid in a bold, red, serif font. The map includes labels for various locations such as Tunderen, Rising, Sleswick, Oldenborch, and Wagria. The Baltic Sea is labeled 'MARE BALTICVM'. The map also shows the coastline and various islands.

Oliver Auge

SCHLESWIG- HOLSTEIN

Eine
Regional-
geschichte
Von den
Anfängen
bis zur
Zeitenwende

Wachholtz

Schleswig-Holstein um 1650



Copyright: Christian Degn, Schleswig-Holstein. Eine Landesgeschichte. Historischer Atlas, Neumünster 1994, S. 121.
 Karte vorne: Wikimedia Commons © User Begw
 Karte hinten: Ingwer E. Mommsen (Hrsg./Hrsg. Ibs (Bearb.)), Historischer Atlas Schleswig-Holstein, 1867 bis 1945, Neumünster 2001, S. 152.



Oliver Auge

**Schleswig-
Holstein**

Eine
Regionalgeschichte
von den
Anfängen
bis zur
Zeitenwende

Wachholtz

Inhaltsverzeichnis

	Geleitwort _____	11
	Vorwort _____	15
1	Brückenland Schleswig-Holstein _____	18
2	Von umherziehenden Jägern und Sammlern zu sesshaften Siedlern _____	21
3	Die Zeit der Völkerwanderung _____	24
4	Sachsen, Jüten und Friesen in Schleswig-Holstein ____	27
5	Die Eider als Grenze 811 _____	30
6	Der hl. Ansgar und die Mission des Nordens von Hamburg aus _____	34
7	Wagrier und Polaben – Slaven zwischen Ostsee und Elbe _____	37
8	Haithabu: Welthandel in Schleswig-Holstein um 1000 _____	40
9	Schleswig wird zum Herzogtum _____	43
10	Adel entsteht – in Holstein und Schleswig unterschiedlich _____	46
11	Die Grafschaft Holstein kommt an die Schauenburger _____	50
12	Mission und Landesausbau in Wagrien und Polabien _____	53
13	Waldemar-Zeit und Albrecht von Orlamünde _____	57
14	Bornhöved 1227 – ein Ereignis von weltpolitischer Tragweite _____	60
15	Aus eins mach fünf: Landesteilungen unter den Schauenburgern _____	64

16	Die Große Pest 1348–1352 und andere Seuchen im Mittelalter _____	67
17	Pfand und Lehen: Die Grafen von Holstein gewinnen Schleswig _____	70
18	Lübeck – „Haupt“ der Hanse _____	74
19	Ein Kampf um Schleswig _____	77
20	Die Ripener Handfeste 1460 – mehr als „up ewig ungedeelt“ _____	81
21	Der Landesadel formiert sich zur schleswig- holsteinischen Ritterschaft _____	84
22	1474: Holstein wird Herzogtum _____	88
23	Die Schlacht bei Hemmingstedt (1500) _____	91
24	Landesherrschaft und Reformation in den Herzogtümern _____	95
25	Die Letzte Fehde 1559 _____	98
26	Die adligen Güter und die Leibeigenschaft _____	101
27	Das Haus Gottorf _____	104
28	Ein Rantzau'sches Zeitalter _____	108
29	Landesteilungen und die „abgeteilten Herren“ _____	111
30	Kapitalmarkt von überregionaler Bedeutung – Der Kieler Umschlag _____	114
31	Neue Städte zwischen Ökonomie und Toleranz: Altona, Glückstadt, Friedrichstadt _____	118
32	Sturmfluten – Rungholt 1362 und die Zweite Große Mandränke 1634 _____	121
33	Bewegte Zeiten: Dreißigjähriger Krieg und dänisch-schwedische Konfrontation _____	125
34	Die Gottorfer Frage _____	128
35	Die Gründung der Kieler Universität 1665 _____	132
36	Das Zeitalter der Hexenverfolgung _____	135

37	1720/21: Ganz Schleswig fällt an den dänischen König _____	139
38	Seefahrt und Handel in der frühen Neuzeit _____	142
39	Reichsfreiheit für Hamburg: Der Gottorfer Vergleich von 1768 _____	146
40	Die Lübecker Fürstbischöfe aus der jüngeren Gottorfer Linie _____	149
41	Ein Gottorfer wird russischer Zar: Karl Peter Ulrich alias Peter III. _____	153
42	Der Tauschvertrag von Zarskoje Selo 1773 und die Geburt des dänischen Gesamtstaats _____	156
43	Schleswig-Holstein und der atlantische Dreieckshandel _____	159
44	Reformen im Geist der Aufklärung _____	163
45	Die Schleswig-Holsteinische Ritterschaft – Krise und Reform _____	166
46	Gleich zweimal „Weimar des Nordens“ in Schleswig-Holstein? _____	169
47	Das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 1806 _____	173
48	Der Kieler Frieden von 1814 _____	176
49	Eine Waterloo-Rede vom Juli 1815 und der aufkeimende Nationalismus _____	180
50	Hegewisch und Harring: Zwei Europäer aus Schleswig-Holstein _____	183
51	Dampfschiff und Eisenbahn kommen nach Schleswig-Holstein _____	187
52	Vorboten der Industrialisierung _____	190
53	Dahlmann, Falck und Lornsen: Vom Absolutismus zum Konstitutionalismus _____	194

54	„Wanke nicht, mein Vaterland“: Wachsende Frontstellung gegen Dänemark _____	197
55	Auswanderung nach Übersee _____	201
56	Die Schleswig-Holsteinische Erhebung 1848-1851 _	204
57	Der Deutsch-Dänische Krieg 1864 _____	208
58	1867: Schleswig-Holstein wird zur preußischen Provinz _____	211
59	Die Integration des Herzogtums Lauenburg in Preußen _____	215
60	Deutsche und Dänen im Kaiserreich _____	218
61	Schleswig-Holstein in Preußen: Modernisierung und Industrialisierung _____	222
62	Maritimes Wettrüsten und der Nord-Ostsee- oder Kaiser-Wilhelm-Kanal _____	225
63	Kiel um 1900 - Von der Kleinstadt zur Megacity ____	229
64	Innenpolitik im Kaiserreich _____	232
65	Auf der Suche nach einer nordfriesischen Identität _____	236
66	Der Helgoland-Sansibar-Vertrag 1890 _____	239
67	Die Kieler Woche _____	243
68	Der Tourismus kommt nach Schleswig-Holstein ____	246
69	Eine Geburtsstunde der Demokratie in Deutschland: Der Kieler Matrosen- und Arbeiteraufstand 1918 _____	249
70	Demokratische Verhältnisse in der Weimarer Republik _____	253
71	1920: Grenzabstimmung und Teilung Schlesiens ____	256
72	Kapp-Putsch und Hyperinflation: Die junge Demokratie in der Krise _____	260
73	Die kurzen „goldenen“ zwanziger Jahre _____	263

74	Antidemokratismus in Zeiten der Weimarer Republik _____	267
75	Der Aufstieg des Nationalsozialismus _____	270
76	Nordschleswig „heim ins Reich“? _____	274
77	In Zeiten der NS-Diktatur _____	277
78	Das Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 _____	281
79	Im Zweiten Weltkrieg _____	284
80	Das Ende des „Dritten Reichs“ in Schleswig-Holstein _____	288
81	Schleswig-Holstein wird Flüchtlingsland Nr. 1 _____	291
82	Von der britischen Besatzung zum neuen Bundesland _____	295
83	Entnazifizierung als Aufgabe und Problem _____	298
84	Wiederaufbau und „Wirtschaftswunder“ _____	302
85	Die Minderheitenfrage bis zu den Bonn-Kopenhagener Erklärungen 1955 _____	305
86	Die 68er: Protest an Universität und Schulen _____	309
87	Zweimal Olympia in Kiel: 1936 und 1972 _____	312
88	Skandinavien und Schleswig-Holstein rücken verkehrstechnisch zusammen _____	316
89	Gesuchte Gastarbeiter und latente bis offene Fremdenfeindlichkeit _____	319
90	Die Umwelt- und Friedensbewegung in den 1980er Jahren _____	323
91	Von Barschel zur Schublade: Ein Affärenkonglomerat an der Förde _____	326
92	Vom Kalten Krieg zur Wiedervereinigung 1990 _____	329
93	Heide Simonis – die erste Ministerpräsidentin Schleswig-Holsteins und Deutschlands _____	333
94	Küstenkoalition 2012–2017: Die dänische Minderheit regiert mit _____	336

95	Verstärkte Zuwanderung und Flüchtlingskrisen 2015 und 2022 _____	339
96	Sønderjylland-Schleswig im Kontext der europäischen Einigung _____	343
97	Im Würgegriff der Coronapandemie 2020-2022 ____	346
98	Schleswig-Holstein Energiewendeland Nr. 1 _____	350
99	Zeitenwende 2022 _____	353
100	Schleswig-Holstein und sein kulturelles Erbe _____	357

Anhang

	Grundlagenwerke und Überblicksliteratur zur schleswig-holsteinischen Geschichte _____	361
	Personenregister _____	370
	Ortsregister _____	376
	Impressum _____	386

GELEITWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Schleswig-Holstein hat eine faszinierende und vielfältige Geschichte. Die geografische Lage zwischen Nord- und Ostsee sowie die Nähe zu Skandinavien machen unser Land seit jeher zu einem Treffpunkt verschiedener Kulturen. Von den Wikingern bis zu den heutigen deutsch-dänischen Beziehungen prägen diese Einflüsse unsere Architektur, Sprache, Traditionen und Bräuche.

Der versierte Regionalhistoriker Professor Oliver Auge beleuchtet in diesem Buch die Geschichte Schleswig-Holsteins von den Anfängen bis zur Gegenwart. In 100 Kapiteln präsentiert er die Landesgeschichte fachkundig, komprimiert und verständlich. Schleswig-Holsteins Geschichte wird kompakt und facettenreich vermittelt. Der Autor versteht es, Interesse an der Regionalgeschichte und den Wurzeln des „Echten Nordens“ zu wecken.

Darüber freue ich mich, denn Landesgeschichte ist ein integraler Bestandteil unseres kulturellen Erbes. Sie erzählt von unserer Vergangenheit, prägt unsere Identität und hat Bedeutung für Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Blick in diese Vergangenheit zeigt: Schleswig-Holstein hat eine reiche und bewegte Geschichte. Bereits in der Steinzeit lebten hier Menschen, wie Großsteingräber und Moorfunde belegen. Die ersten Bewohner waren Jäger und Sammler. Im 9. Jahrhundert wurde Haithabu an der Schlei zu einem wichtigen Handelszentrum der Wikinger. Die mächtigen Wallanlagen zeugen noch heute von dieser Zeit.

Mit der Christianisierung und neu gegründeten Städten wie Lübeck, das später zu einer bedeutenden Hansestadt Euro-

pas aufstieg, entwickelte sich die Region zu einem florierenden Handelsplatz. Im 13. Jahrhundert formierte sich das Herzogtum Schleswig, das später mit Holstein vereinigt wurde. Diese Vereinigung unter den Schauenburger Grafen und später unter König Christian I. von Dänemark prägte die Identität nachhaltig. Der Ripener Freiheitsbrief von 1460, der die Unteilbarkeit des Landes betonte, ist bis heute ein bedeutendes Dokument. Die berühmte Passage „ewich tosamende ungedelt“ ist vielen Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteinern ein Begriff.

Naturgewalten und Seuchen prägten das Land zwischen den Meeren ebenfalls: Sturmfluten wie die von Rungholt 1362 und die Zweite Große Mandränke 1634 richteten verheerende Schäden an. Die Große Pest von 1348 bis 1352 forderte Tausende Opfer. Das Rantzausche Zeitalter und die anschließenden Landesteilungen brachten politische und territoriale Veränderungen. Im 16. Jahrhundert kam es zur Aufteilung der Herzogtümer unter verschiedenen Herrschern, darunter das Haus Schleswig-Holstein-Gottorf, das kulturell bedeutende Akzente setzte.

Die Geschichte Schleswig-Holsteins ist auch eine der deutsch-dänischen Beziehungen. Die Zeit des dänischen Gesamtstaats ab 1773 brachte tiefgreifende Veränderungen und wirtschaftlichen Aufschwung. Der Bau des Eiderkanals und die Agrarreformen, die unter anderem die Leibeigenschaft beendeten, sind Meilensteine dieser Periode. Die Schleswig-Holsteinische Erhebung von 1848 bis 1851 und der Deutsch-Dänische Krieg 1864 führten zu territorialen Konflikten, die 1867 die Eingliederung Schleswig-Holsteins als preußische Provinz zur Folge hatten.

Der Bau des Nord-Ostsee-Kanals und das maritime Wettrennen trieben die Modernisierung und Industrialisierung voran, bevor der Erste Weltkrieg auch Schleswig-Holstein schwer traf. Der Kieler Arbeiter- und Matrosenaufstand 1918 markier-

te einen bedeutenden Moment für die Demokratie in Deutschland. Die friedliche Grenzabstimmung von 1920 führte zur Teilung Schleswigs und zum heutigen Grenzverlauf. Der Aufstieg des Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg hinterließen tiefe Spuren in der Region. Die „Stunde Null“ und die Landesgründung Schleswig-Holsteins im Jahr 1946 waren ein epochaler Einschnitt. Sie legten den Grundstein für einen humanen und demokratischen Neubeginn und führten zu dem lebenswerten Schleswig-Holstein unserer Gegenwart.

Heute ist der Echte Norden ein lebendiges Land mit vielfältiger Wirtschaft, Industrie und Tourismus. Die kulturellen Wurzeln sind allgegenwärtig, und das Land präsentiert stolz seine reiche Geschichte. Genauso hat das Land die Herausforderungen der Gegenwart im Blick und meistert sie. Das große Fluchtjahr 2015, die Coronapandemie ab 2020 und der Kampf gegen den Klimawandel stellen Schleswig-Holstein vor neue, ungeahnte Aufgaben. Im Februar 2022 änderten sich mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine Deutschlands Außen- und Sicherheitspolitik und die europäische Friedensordnung schlagartig. Seitdem ist Schleswig-Holsteins Rolle als Standort erneuerbarer Energien noch relevanter geworden, ebenso seine Rolle als zentraler Umschlagplatz in der NATO.

Eines ist klar: Tagtäglich schreiben wir Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner unsere eigene Geschichte weiter. Das Bewusstsein für unsere gemeinsame Vergangenheit stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es fördert das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit der Menschen mit ihrer Region. Der interkulturelle Dialog und das Verständnis für die Vielfalt, die Schleswig-Holstein auszeichnet, werden über unsere Geschichte und unser Erbe vermittelt. Es gilt, dieses Erbe zu pflegen und zu bewahren, damit es auch für zukünftige Ge-

nerationen eine Quelle des gemeinsamen Erinnerens und der Inspiration bleibt.

Das Buch von Professor Auge ist dafür ein wunderbares Nachschlagewerk und eine hervorragende Lektüre für alle regionalgeschichtlich Interessierten.

Ihr

Daniel Günther

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Daniel Günther', written in a cursive style.

Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein

VORWORT

Das vorliegende Buch hat die Geschichte der Region und des Landes Schleswig-Holstein von den Anfängen in buchstäblich grauer Vorzeit bis heute zum Inhalt. Die wesentlichen Etappen derselben sollen darin auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstands allgemeinverständlich auf den Punkt gebracht werden. Wenn von wesentlichen Etappen die Rede ist und mithin in der folgenden Darstellung längst nicht alle Aspekte dieser langen, facettenreichen Geschichte vorkommen, so liegt das einmal rein praktisch daran, dass der zwischen den beiden Buchdeckeln nur begrenzt zur Verfügung stehende Platz von vornherein eine gewisse Fokussierung auf die Kernthemen nahelegte. Pragmatisch wird so aber auch die Absicht verfolgt, die in Teilen durchaus komplizierte Geschichte in appetitgerechten Portionen aufzubereiten, um im Lesepublikum auf diese Weise ein nachhaltiges Interesse und tieferes Verständnis besser zu wecken.

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen und die Abschnitte prägnant überblickshaft zu halten, wurde auch absichtlich auf ausgiebige weiterführende Literaturangaben zu den einzelnen Aspekten verzichtet. Zu manchen Themenfeldern gibt es mittlerweile wahre Lawinen an Literatur, die den Leser oder die Leserin fast zu erschlagen drohen. Das Bemühen um eine möglichst vollständige Bibliographie würde eine um Kürze bemühte Gesamtdarstellung jedenfalls schnell unfreiwillig aufblähen. In diesem Buch wird daher jeweils eine relevante Publikation am Ende eines jeden Abschnitts „zum Weiterlesen“ zitiert, mit deren Hilfe sich dann bei gegebenem Interesse nach dem bekannten „Schneeballprinzip“ rasch weitere Literaturangaben, der rezente Forschungsstand sowie damit einhergehende Debatten und Ge-

lehrtenkontroversen problemlos recherchieren lassen. Wo sich die Möglichkeit bot und es Sinn machte, eine eigene Publikation als einen solchen Literaturtipp „zum Weiterlesen“ zu benennen, wurde davon Gebrauch gemacht, auch weil es sich hierbei stets um neuere und neueste Arbeiten handelt. Am Buchende wird zudem eine überschaubare Liste mit hilfreichen Gesamtdarstellungen und Überblickswerken geliefert, die zusätzlich die Option anbieten, sich von dort aus vertiefend weiter in die Thematiken einzulesen und einzuarbeiten.

Die hier vorgelegte Einteilung der schleswig-holsteinischen Geschichte in 100 Kapitel ist übrigens genauso willkürlich wie planvoll vorgenommen. Natürlich entzieht sich diese Geschichte, die letztlich doch nur menschengewollte Sinnschöpfung einer an sich „chaotischen“ Aneinanderreihung von Ereignissen und Entwicklungen ohne den berühmten roten Faden ist, einer Gliederung gerade in 100 Sinnabschnitte. Die Zahl 100 ist aber gewollt, weil sich diese „Regionalgeschichte Schleswig-Holsteins von den Anfängen bis zur Zeitenwende“ gleich zwei 100. Geburtstagen verdankt: Denn sowohl der Wachholtz-Verlag, in dessen Programm dieses Buch erscheint, als auch die Kieler Landes- und regionalhistorische Professur, deren aktueller Inhaber Verfasser dieses Werkes ist, wurden im Jahr 1924 aus der Taufe gehoben. Da Lehrstuhl und Verlag seitdem in vielfältig fruchtbarer Art und Weise miteinander zusammenarbeiteten, entstand in Vorbereitung auf beider ehrwürdiges 100-jähriges Jubiläum 2024 die Idee dieses neuen Kooperationsprojekts und seines in genau 100 Kapitel gegliederten Aufbaus.

Am Ende der zwar immer wieder kräftezehrenden, aber stets auch beseelenden Schreibaarbeit verbleibt dem Verfasser die angenehme Pflicht, all denjenigen zu danken, die das Zustandekommen des Buches auf ihre Art und Weise ermöglichten oder

unterstützten. Da ist zuvorderst der eigenen Familie zu danken, die bereit war, auf gemeinsame Zeit zugunsten der Arbeit am Buch zu verzichten und in der der Familie verbleibenden Restzeit noch über Inhalte des neuen Werks zu diskutieren. Des Weiteren ist der Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kie-ler Abteilung für Regionalgeschichte dankend hervorzuheben, die dem Verfasser während der „heißen“ Schreibphase bewusst oder unbewusst in vielerlei Hinsicht den Rücken freihielten. Namentlich gilt dieser aufrichtige Dank dabei insbesondere Hannah Fischer, die bei der Korrektur und Registererstellung tatkräftig mithalf. Drittens ist der Verfasser dem Wachholtz-Verlag, konkret Sven Murmann und Olaf Irlenkäuser, zu Dank verpflichtet. Beide haben das Buchprojekt letztlich angeregt. Last, but not least sei aber allen Leserinnen und Lesern für ihr Interesse an dieser „Regionalgeschichte Schleswig-Holsteins von A bis Z“ gedankt. Dieses Interesse gibt stets den entscheidenden Impuls zu weiteren Forschungen auf dem Gebiet der schleswig-holsteini-schen Landes- und Regionalgeschichte.

Gewidmet ist das Buch dem Andenken an meinen Vater Heinz Auge (1934–2023), der 2024 nicht 100, aber 90 Jahre alt geworden wäre.

Oliver Auge, im August 2024

BRÜCKENLAND SCHLESWIG-HOLSTEIN

„Schleswig-Holstein, meerumschlungen ...“ Als buchstäblich zwischen den Meeren gelegenes Land eignet sich Schleswig-Holstein seit jeher zur Transitregion. Es diente schon immer als unverzichtbare Landbrücke zwischen Nord und Süd und gestattete durch seine besondere Geomorphologie obendrein einen fast ungehinderten Seeverkehr zwischen West und Ost. Auf diese Geomorphologie mit den drei charakteristischen Landschaftsformen Marschland, Geest und Hügelland ist nämlich die Tatsache zurückzuführen, dass die Wasserscheide in Schleswig-Holstein in der Regel weit im Osten verläuft. Nur relativ kurze, wenig Wasser führende und damit eben auch nicht unbedingt schiffbare Auen und Bäche entwässern in die Ostsee, während größere Fließgewässer wie Treene, Eider und Stör auf dem Weg zur Nordsee eine Menge Wasser aufnehmen und ganzjährig bis weit ins Land hinein von Schiffen befahrbar waren. Ausnahmen im Osten sind lediglich die Schwentine und die Trave, die in die Ostsee entwässern und zumindest in Teilen schiffbar waren und sind. Dafür hinterließen die Gletscher der letzten Eiszeit, die aus östlicher Richtung tief ins Landesinnere vorstießen, einige Förden und Buchten bis fast an den Geestrand heran. Verkehrstechnisch eröffneten sie so günstige Zugänge für den Ost-West-Verkehr über Land und boten zugleich einen direkten Anschluss an den auf der Geest verlaufenden Nord-Süd-Verkehr.

Sowohl die schiffbaren Flüsse im Westen als auch die tief ins Land hineinreichenden Buchten und Förden im Osten be-

wirkten eine Verschiebung der Schnittstelle zwischen See- und Landtransport von den äußeren Küstenlinien weit ins Land hinein. Konkret betrug die Wegstrecke zwischen Nord- und Ostsee, die zu Land zurückzulegen war, an ihrer engsten Stelle zwischen Hollingstedt und der Schlei bei Haithabu-Schleswig gerade einmal 15 Kilometer. Wenn man bedenkt, wie aufwendig und kostenintensiv der Landtransport noch heute gegenüber dem zu Wasser ist – und in früheren Zeiten war dies nicht anders –, versteht man, wie günstig sich eine solche Konstellation auf den Verkehr und Warentransport auswirkte. Der Raum Schleswig-Holsteins eignete sich so als hervorragendes Drehkreuz von Handel und Transitverkehr. Und beides hatte von vornherein immer schon auch einen überregionalen Charakter.

Natürlich stellte die naturgegebene Funktion Schleswig-Holsteins als buchstäbliches Brückenland selbiges auch immer vor neue Herausforderungen bezüglich seiner Infrastruktur – bis heute. Wenn etwa eine der Schleusen des Nord-Ostsee-Kanals defekt ist, kommt die meistbefahrene Schifffahrtsstraße der Welt ins Stottern, mit teilweise globalen Folgen. Wenn die Rader Autobahnhochbrücke als die wichtigste Straßenquerung über selbigen Kanal marode und nur eingeschränkt oder gar nicht befahrbar ist, sorgt das für Probleme im Personen- und Warenverkehr, die weit über Schleswig-Holstein hinausreichen. Wenn eines der zahlreichen und immer größeren Frachtschiffe vor Schleswig-Holsteins Küste havariert, wie die Pallas 1998 unweit der Insel Amrum, bedeutet es umgekehrt eine Katastrophe für die hiesige Umwelt und den sonst florierenden Tourismus. Wie gefährlich die Seefahrt entlang den schleswig-holsteinischen Küsten, insbesondere in der Nordsee, war, verdeutlicht eine große Zahl historischer Schiffswracks, die mittlerweile durch den verstärkten Klimawandel in immer größerer Zahl freigelegt werden.

Mit seiner fortlaufenden Transitfunktion hängt die wichtige Rolle zusammen, die Schleswig-Holstein als Region von Berührung und Vermischung, als Raum eines fortlaufenden Kulturtransfers spielte. Menschen durchzogen immer wieder diesen Raum und richteten sich dabei auch heimisch ein. Sie brachten ihre Lebensweisen und ihre kulturellen Errungenschaften mit, die sich die hier schon lebenden Menschen teilweise oder ganz zum eigenen Vorteil und besseren Auskommen aneigneten. Das Spektrum reicht von Ackerbau und Viehzucht in der Ur- und Frühgeschichte bis zum Islam, der heute nicht nur durch zahlreiche Moscheebauten zu einem sichtbaren Teil Schleswig-Holsteins geworden ist.

Überhaupt stellte Schleswig-Holstein als Brückenland immer auch ein Land der – auch widerspruchsvollen – Vielfalt und der Gegensätze dar, was sich allein in den vielen Ethnien widerspiegelt, die in seiner langen Geschichte eine Rolle spielten und nach wie vor spielen: Deutsche, Dänen, Friesen, Slaven, Schweden, Holländer, Franken, Sachsen usw. Umso bunter sind die diversen Kulturen mit ihren Sprachen und Dialekten, Lebensweisen, Wohnformen, Arbeitstechniken, Denkmälern, die innerhalb Schleswig-Holsteins vorkommen. Mit seiner Bedeutung als Brückenland hängt zudem zusammen, dass Schleswig-Holstein nie bloß eine eigene, selbstreferenzielle Entität war, sondern stets zwischen Nord und Süd verortet. Es gehörte nie bloß zum Hier oder Dort, es war stets das „Dazwischen“. Schon Alexander Scharff (1904–1985) schrieb ganz zu Recht: „Unsere Landesgeschichte ist mehr als Landesgeschichte; sie kann nur begriffen werden, wenn sie gesehen wird in ihrer Verknüpfung mit dem Geschehen im Süden und Norden des Landes, als Teilvorgang eines größeren Geschehens, insbesondere in ihrer Verflechtung mit der Geschichte des europäischen Nordens.“

Das bedeutet, dass Schleswig-Holstein immer mehr war und sein wird als Leuchttürme, Wattenmeer und Deichlämmer, wie es heute oft gesehen und dargestellt wird. Das macht die Betrachtung seiner langen Geschichte aber auch so ergiebig und spannend.

Zum Weiterlesen:

Alexander Scharff: *Schleswig-Holstein in der europäischen und nordischen Geschichte*, in: Ders.: *Schleswig-Holstein in der deutschen und nordeuropäischen Geschichte. Gesammelte Aufsätze*, hrsg. von Manfred Jessen-Klingenberg (Kieler Historische Studien, 6), Stuttgart 1969, S. 9–42.

2

VON UMHERZIEHENDEN JÄGERN UND SAMMLERN ZU SESSHAFTEN SIEDLERN

Die ersten im Raum Schleswig-Holstein nachweisbaren Menschen waren sprichwörtliche Jäger und Sammler. Sie wurden erst sesshaft, als sich das Klima in der mittleren Steinzeit ab dem 10. Jahrhundert v. Chr. zusehends erwärmte. Die durch archäologische Funde in der Region nachweisbaren Neandertaler sind vor 30.000 bis 27.000 Jahren ausgestorben. Ihnen folgten mit einigem zeitlichen Abstand Gruppen des *Homo sapiens* nach, die wie die Vorfahren des Neandertalers ursprünglich aus Afrika stammten. Mit den Rentierjägern der sog. Hamburger Kultur (13.700–12.200 v. Chr.) kamen die ersten Vertreter der *Homo sapiens* in den schleswig-holsteinischen Raum, der damals natürlich noch ein ganz anderes Aussehen aufwies.